

Bericht des Gemeinderats

Postulat Fraktion SVPplus (Peter Wasserfallen, SVP) vom 25. Juni 2009: Hallenbäder - Einbezug der Gemeinden der Region Bern und Variantenplanung unabdingbar (2009.SR.000248)

Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 25. März 2010 das folgende Postulat Fraktion SVPplus erheblich erklärt. In der Sitzung vom 26. Mai 2011 hat der Stadtrat einer Fristverlängerung für die Abgabe des Prüfungsberichts bis am 31. Dezember 2012 zugestimmt:

Ende Juni 2009 gab es in Sachen Hallenbad Hirschengraben vorübergehend Entwarnung (das Bad könne nach provisorischen Baumassnahmen wieder geöffnet werden) und das Hallenbad Wyler hat offenbar weiterhin erst in einigen Jahren Sanierungsbedarf. Tönt gut, macht Hoffnung.

Trotzdem darf man nicht vergessen: Das Hallenbad Hirschengraben ist angeschlagen, eine definitive Lösung muss bald her, das Hallenbad Weyermannshaus sollte eigentlich im Sommer 2009 in der Teilsanierung sein und irgendwann wird diese auch unausweichlich beim Hallenbad Wyler anstehen.

Was gibt es sonst noch für Hallenbäder in der Umgebung von Bern, welche nicht zu weit weg liegen wie Grosshöchstetten, Heimberg und Langnau und mindestens Becken von 25 Meter Länge ausweisen, und sich damit im Gegensatz zu Lehrschwimmbecken (10 bis 12,5 Meter) fürs richtige Schwimmen eignen: Bolligen und Stettlen.

Benutzt werden aber die Hallenbäder dieser drei Gemeinden Bern, Bolligen und Stettlen selbstverständlich nicht nur von den Einwohnern dieser Gemeinden.

Es ist offensichtlich, zumal in der Schweiz rund zwei Drittel des Jahres nur in Hallenbädern geschwommen werden kann: Das Wasser in Bern und Umgebung ist knapp, sehr knapp. Die vielen Interessenten wie Schulen (Stichwort: Obligatorischer Schwimmunterricht), die Universität (Stichwort: Teil des Sportstudiums), Vereine (Stichwort: SKBE), die SLRG (Stichwort: Rettungsbrevet), Kinderschwimmgruppen (Stichwort: Schwimmschule) und einzelne Privatpersonen (Stichwort: Fitness) graben sich förmlich gegenseitig das Wasser ab.

Zudem ist gerade beim Hallenbad Hirschengraben eine vollkommene Sanierung ohne völlige Auskernung (Stichwort: Denkmalschutz) wahrscheinlich unmöglich.

Der Gemeinderat wird deshalb hiermit beauftragt:

1. Mit allen Gemeinden der Region Bern das Gespräch über die Hallenbadproblematik zu suchen.
2. Dabei Bolligen und Stettlen, sowie an diesen beiden Hallenbäder allenfalls bereits finanziell beteiligten Gemeinden, im Falle eines Zustandekommens finanziell gar nicht oder deutlich weniger zu belasten.
3. Unabhängig von Punkt 1 und 2 u.a. folgende Varianten zu prüfen:
 - Ein einfach gestaltetes Hallenbad (50-Meter-Trainingsbecken mit rund fünf Bahnen, mit geschlechtergetrennten Garderoben und Duschen, ohne Sprungturm, Bistro, Sauna, Krafraum usw.), um das Leistungsschwimmen auf „Olympiadistanz“ zu ermöglichen und dadurch die Schwimmvereine für Jugendliche und Erwachsene an einem Ort zu bündeln.
 - Ein reguläres 25-Meter-Hallenbad schweizerischen Standards, aber ohne Extravaganzen, da auf dem Platz Bern genügend Privatbäder existieren, an einem neuen Ort, vorzugsweise im Süden Berns.
 - Eine Totalsanierung des Hallenbads Hirschengraben.

4. Abzuklären, ob sich bei gewissen Varianten private Investoren beteiligen wollen.
5. Abzuklären, ob private Investoren derzeit auch ein solches Projekt in der Region planen.

Bern, 25. Juni 2009

Postulat Fraktion SVPplus (Peter Wasserfallen, SVP), Thomas Weil, Rudolf Friedli, Simon Glauser, Jimmy Hofer, Robert Meyer, Peter Bühler, Erich J. Hess, Manfred Blaser

Bericht des Gemeinderats

Die Planung einer 50m-Schwimmhalle ist eine explizite Massnahme der Legislaturrichtlinien 2009 - 2012 des Gemeinderats. Sie hat auch Eingang ins Sport- und Bewegungskonzept der Stadt Bern gefunden.

Im Oktober 2010 hat der Gemeinderat beschlossen, eine direktionsübergreifende Projektgruppe „50m Schwimmhalle“ unter dem Vorsitz der Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS) zu bilden. Ihr gehören Vertretungen der Präsidialdirektion (PRD), der Direktion für Finanzen, Personal und Informatik (FPI), der Stadtbauten Bern (StaBe) sowie der BSS an.

Im März 2012 hat der Gemeinderat die BSS in Verbindung mit der FPI (Stadtbauten Bern) und der PRD beauftragt, für den Bau der 50m-Schwimmhalle die Standorte Gaswerk und Marzili weiter zu verfolgen und eine Machbarkeitsstudie in Auftrag zu geben. Er erteilte zudem Bolz+Partner GmbH den Auftrag, die möglichen Grundmodelle für Planung, Finanzierung und Betrieb sowie deren Auswirkungen auf Kosten und Leistungserbringung darzulegen. Am 21. November 2012 hat der Gemeinderat entschieden, die 50m-Schwimmhalle auf dem Gaswerk-Areal zu realisieren.

Betreffend Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden hat das Sportamt ab August 2012 eine Umfrage bei den betroffenen Gemeinden durchgeführt und ein Treffen organisiert.

Zu Punkt 1 und 2:

Das Sportamt hat das Gespräch mit den Gemeinden gesucht und alle Agglomerationsgemeinden angeschrieben, befragt und für den 10. Oktober 2012 zu einem Austausch eingeladen. Es stellte sich heraus, dass das Interesse der Gemeinden an einer koordinierten Hallenbadlösung sehr gering ist. Praktisch alle Gemeinden decken ihre Bedürfnisse nach Hallenbadwasser (Schulschwimmen) durch das eigene Hallenbad, eigene Lehrschwimmböden oder durch eine Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde ab.

An der Sitzung vom 10. Oktober 2012 wurde beschlossen, sich in Zukunft regelmässig zu treffen. Zukünftige Treffen sollen sich aber nicht „nur“ auf das Thema „Hallenbad“ beschränken, sondern auf allgemeine Sport- und Bewegungsthemen erweitert werden. Dennoch sollen diese Treffen insbesondere auch dazu dienen, den Kontakt bezüglich einer „gemeinsamen“ Schwimmhalle aufrecht zu halten. Jetzt wo der Standortentscheid gefällt wurde, können den umliegenden Gemeinden konkrete Kooperationsmodelle vorgestellt oder mit ihnen gemeinsam Modelle entwickelt werden. Ob es zu einer Mitfinanzierung durch die umliegenden Gemeinden kommt und wie diese aussieht, ist derzeit nicht zu beantworten. Die verantwortlichen Personen aus den Gemeinden sind informiert und sensibilisiert. Weitere Treffen als auch bilaterale Gespräche können stattfinden.

Zu: Punkt 3

- Das geplante 50m-Becken (mit und ohne Multifunktionsbecken) soll primär dem **Breitensport** dienen: querseitig kann auf 20 Bahnen 25 Meter Längen geschwommen werden. Durch die Trennwände und den Hubboden kann das Becken sehr flexibel und nachfragegerecht benutzt werden. Erst und nur in zweiter Linie soll die Schwimmhalle auch für allfällige regionale Schwimmwettkämpfe, welche über die 50m-Längen ausgetragen werden, zur Verfügung gestellt werden. Hierzu werden jedoch keine speziellen Zuschauertribünen oder Garderoben erstellt. Kurz: die geplante 50m-Schwimmhalle ist ein Hallenbad für den Breitensport und die Schulen und kein (nationales) Wasser-Leistungssportzentrum; subsidiär und soweit Breitensportliche Bedürfnisse nicht tangiert sind, soll es als Ort von regionalen Schwimmwettkämpfen dienen.
- Wie oben erwähnt ist die Planung einer 50m-Schwimmhalle eine explizite Massnahme der gemeinderätlichen Legislaturrichtlinien 2009 - 2012. Die Variante, anstelle eines 50m-Beckens ein oder zwei Becken à 25m x 13.5m zu erstellen, wurde geprüft. Im Rahmen des 2. Zwischenberichts hat der Gemeinderat am 7. März 2012 beschlossen, nur noch die Variante „1x50m-Schwimmbecken“ (mit und ohne Multifunktionsbecken) weiter zu verfolgen und die Variante „2x25m-Schwimmbecken“ nicht weiter zu prüfen. Die Erstellung eines 25m-Hallenbads (ohne Sanierung Hirschengraben) würde keine Verbesserung in Bezug auf die Unterkapazität von Hallenbadwasser in der Stadt Bern bringen. Die Erstellung von zwei 25m-Becken wäre im Vergleich mit einem 50m-Becken sowohl wirtschaftlich als auch sportlich wenig sinnvoll. Der Standort der 50m-Schwimmhalle im Gaswerkareal ist gut gewählt, weil er einerseits zentrumsnah und doch auch im Süden der Stadt gelegen ist. So ist die Verteilung der Hallenbäder in der Stadt Bern mit Ost-Mitte-West weiterhin gegeben.
- Ebenso wurde die Totalsanierung des Hallenbads Hirschengraben geprüft. Eine Sanierung des Hallenbads Hirschengraben kostet nach aktueller Schätzung rund 36 Mio. Franken. Damit wäre aber auch wieder lediglich der Status quo erreicht und das grosse Manko an Hallenbadwasser nicht gedeckt. Um dieses Manko zu decken, wäre der Neubau eines zusätzlichen 25m-Hallenbads nötig. Er kostet - nach Erfahrungswerten - rund 30 bis 40 Mio. Franken. Die Investitionskosten für eine 50m-Schwimmhalle betragen rund 60 Mio. Franken. Sie sind also 5 bis 10 Millionen tiefer als für die Sanierung des Hallenbads Hirschengraben und den Neubau eines 25m-Hallenbads. Der Bau einer 50m-Halle ist deshalb aus betriebswirtschaftlicher und aus sportlicher Sicht günstiger. Am 21. November 2012 hat der Gemeinderat beschlossen, die 50m-Schwimmhalle auf dem Gaswerkareal zu realisieren. Dort könnte zusätzlich zu einem 50m-Becken auch ein Multifunktionsbecken gebaut werden, was die Wasserfläche in Berner Hallenbädern mehr als verdoppeln würde, auch wenn das Hallenbad Hirschengraben dereinst geschlossen würde.

Zu Punkt 4:

Der Gemeinderat hat durch Urs Bolz (Bolz+Partner GmbH) abklären lassen, ob für die Realisierung der Schwimmhalle eine Zusammenarbeit mit Privaten (PPP - public private partnership) möglich und sinnvoll wäre. Die Abklärung hat ergeben, dass sich die 50m-Schwimmhalle angesichts der engen Rahmenbedingungen für ein PPP-Projekt wenig eignet. Einerseits weil die Stadt günstiger bauen kann als Private. Andererseits, weil die Stadt die Schwimmhalle, wie die andern Hallenbäder in der Stadt, selber betreiben will und eine Mantelnutzung zur Querfinanzierung des Hallenbads ausgeschlossen hat. Damit die PPP-Eignung positiver beantwortet werden könnte, liessen sich laut Urs Bolz zwei Wege aufzeichnen: „Entwicklung des Gaswerkareals zusammen mit der Schwimmhalle oder Erweiterung der Rahmenbedingungen“. Angesichts des angestrebten Nutzungsmix von Wohnen, öffentlichen Nutzungen und Gewerbe auf dem Gaswerkareal schliesst der Gemeinderat partnerschaftliche Finanzierungsmodelle mit Privaten nicht aus. Nicht in Betracht kommt für den Gemeinderat eine Privatisierung des Betriebs der 50m-Schwimmhalle; der Betrieb soll, wie bei den andern Hallenbädern,

durch das Sportamt wahrgenommen werden. Ebenso schliesst der Gemeinderat eine intensive Mantelnutzung aus, weil sie das Quartier zu stark belasten und die Problematik der Verkehrserschliessung zusätzlich verschärfen würde.

Zu Punkt 5:

Dem Gemeinderat sind keine privaten Projekte bekannt.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Der Neubau der 50m-Schwimmhalle ist mit 60 Mio. Franken, die allfällige Sanierung des Hallenbads Hirschengraben mit 36 Mio. Franken veranschlagt. Für den Neubau eines 25m-Hallenbads ist mit 30 - 40 Mio. Franken zu rechnen. Die finanziellen Beiträge von Regionsgemeinden, Kanton (Sportfonds) und Bund (NASAK) sind derzeit noch nicht bezifferbar.

Bern, 19. Dezember 2012

Der Gemeinderat